

# Altpapier und alte Mauern

Beim Rotasym-Abriß in Pößneck geht's mit dreimonatiger Verzögerung wieder weiter

Von OTZ-Redakteur  
Marius Koity

**Pößneck.** Ein Hefter mit „Beantragungsunterlagen Zentralheizungs- und Lüftungsbauer“ von 1994, das Original-Zertifikat einer Frau Schmidt (Name nicht geändert), die 2003 eine Berufswahlvorbereitung absolvierte, und der Durchschlag einer Überweisung an die Bank für alle und Alles AG mit dem Aufdruck „Nur für Übungszwecke!“ haben eines gemeinsam: Sie liegen mit unzähligen Ordnern, Blättern, Büchern, Fotos, Plakaten, Broschüren in den verschiedensten Ecken der einstigen Pößnecker Weiterbildungsgesellschaft (PWBG) herum und landen in den nächsten Tagen beim Altpapier, ganz oder bis zur Unkenntlichkeit zerleinert, je nachdem ob sie persönliche Daten enthalten oder nicht. Auch die geschenkverpackten Jugendbücher, die nach einer GGP-Spende aussehen, werden die Mitarbeiter von Demo-Bau weghauen, die seit einigen Tagen die ehemaligen Rotasym-Gebäude entlang der Ernst-Thälmann-Straße in Pößneck entrümpeln. Computerbildschirme sind wegzuschaffen und uralte Möbelstücke, Farbeimer der letzten Ma-



Diese kleine Hübsche eines Malerlehrlings an einer PWBG-Wand wird bald dem Abrißbagger zum Opfer fallen.

ler-Umschüler und Kästen mit vertrockneten Pflanzen aus den Büros. Fenster und Türen, die vor acht Jahren für das 2002/2003 bei der PWBG eingemietete Amtsgericht Pößneck eingebaut wurden, haben indes neue Besitzer gefunden.

Erst wenn alles Bewegliche entsorgt ist, setzt die Fa. Demo-Bau aus Neustadt, die auch die vorletzten Rotasym-Gebäude abreißen darf, ihre Bagger an die alten Mauern an. Schon Mitte August wollten Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) aus Erfurt und Stadt Pößneck, die sich gemeinsam um die Beseitigung

der Industrieruinen kümmern, auf dem heutigen Stand sein. Doch eine Beschwerde gegen den Vergabe-Vorschlag nach der ursprünglichen Ausschreibung des Abbruch- und Entsorgungsauftrages hatte allen Beteiligten einen Strich durch die Rechnungen gemacht (OTZ vom 24. September). „Der Widerspruch war unberechtigt und wurde zurückgewiesen, hat sich aber verzögernd ausgewirkt“, fasste gestern LEG-Projektleiter Kay Salberg die Angelegenheit zusammen und sagte, dass man aus der Not eine Tugend gemacht habe: Während die Beschwerde am Thü-

ringer Landesverwaltungsamt Weimar geprüft wurde, hätten weitere Untersuchungen ein genaueres Bild einiger ursprünglich unklaren Sachverhalte ergeben, so dass man erneut und konkreter ausgeschrieben habe, jedoch beschränkt unter vier ostthüringischen Firmen, und Platzhirsch Demo-Bau hat sich durchgesetzt. Mit 435 000 Euro kostet der Abriß-Abschnitt deutlich weniger als erwartet.

Am ursprünglichen Zeitplan, wonach die Backsteingebäude, die 1912 von der Fa. Zoeth & Söhne errichtet wurden, am 31. Januar 2010 platt sein müssen, hat sich jedoch nichts geändert, so dass man bei Demo-Bau auf einen milden Winter hofft. Man kommt auch nicht um Samstagarbeit herum. Nur für die so genannten Tiefenentrümmierungen haben die Neustädter einen Monat mehr Zeit bekommen, diese müssen nun Ende März abgeschlossen sein. Dann wollen Bundesstraßenbauer das berühmte Gelände übernehmen (OTZ vom 1. Juli).

Stichwort Bundesstraße: Diese wird in den nächsten beiden Monaten zwischen Glockenturm und Rotasym-Kreuzung abrißbedingt zeitweise voll gesperrt werden müssen.